

Bericht von Fritzis Delphintherapie

von Sabine Kardinal (Fritzis Mutter, die ihn auf der Reise begleitete)



Dank Eurer Unterstützung und Euren Spenden habt ihr Fritz seine Delphintherapie ermöglicht.

Fritzis große Reise begann am 30.1.2010 um 5:00 Uhr morgens. Die 22-stündige Anreise hat er toll gemeistert und als ob er wusste dass etwas ganz tolles mit ihm geschehen wird, hat er die ganze Zeit nicht geschlafen.

Am erste Therapie Tag stellte sich Fritzis Therapeutenteam bei uns vor. Steffi ist seine Therapeutin (Ergotherapie), Peggy die Praktikantin (Logopädie), Lisa die Delphintrainerin und natürlich LI-NA sein Therapie-Delphin. Schon beim ersten Kontakt mit LI-NA konnte man sehen dass Fritz keine Angst oder auch nur Respekt vor LI-NA hatte. Das einzige was er gar nicht mochte, war das kalte Wasser (es hatte 26° und er hatte 2 Neoprenanzüge an). Fritz hatte jeden Tag 2 Stunden Therapie. Diese setzte sich wie folgt zusammen:
Eine halbe Stunde im Therapiezimmer,
1 Stunden Dockzeit und
eine halbe Stunde Nachzeit.

Im Therapiezimmer wurde die meiste Zeit vor allem an seiner Kommunikation gearbeitet, da er am Dock die Hörgeräte wegen des Wassers ablegen musste. Steffi begann mit Fritz an der unterstützenden Kommunikation zu arbeiten (Verständigung mit Bildern). Diese hat er überraschenderweise sehr schnell angenommen und sie wurde immer weiter ausgebaut.

Die Dockzeit hat Fritz natürlich am besten gefallen. Da durfte er mit seinem Delphin arbeiten. Dabei war Fritz mit Steffi, seiner Therapeutin, im Wasser bei LI-NA. Für Außenstehende mag dieser Teil der Therapie wie „schwimmen mit einem Delphin“ aussehen, aber in Wirklichkeit ist es viel mehr. Mit Hilfe der unterstützenden Kommunikation konnte Fritz sich aussuchen welche Aktion LI-NA als nächstes ausführen soll. Er streichelte sie und gab ihr Kommandos. Für Fritz war es spielen, aus Therapeutischer Sicht viel mehr. Zum Beispiel: Wenn - dann Prinzip wenn ich das mache tut LI-NA das. Die Berührungen des Delphins mit den Händen und Füßen ist für die Wahrnehmung ganz wichtig. Die Kommandos und das Streicheln und Festhalten war ein ganz wichtiger Punkt für die Physiotherapie usw. Diese Zeit der Therapie ist sehr intensiv für Fritz und anstrengend für die Therapeutin. Aber man sah ihnen an wie viel Spaß sie dabei hatten.

Die Nachzeit wurde wieder dazu verwendet um Alltagshandlungen physiotherapeutisch zu nutzen, Schwimmgurt spülen, duschen etc.

Zum Schluss jeder Therapieeinheit hat sich Steffi mit mir zusammengesetzt und wir besprachen den Therapieablauf und etwaige Veränderungen oder Verbesserungen.

Die Zeit außerhalb des Therapiecenters verbrachten wir hauptsächlich am Strand.

Die Zeit ist schnell vergangen und so sind wir am 14.2.2010 mit etwas Verspätung wieder gut in Wien angekommen.

Die Therapie mit den Delphinen war erfolgreicher als wir es je für möglich gehalten hätten.

- Fritz nimmt besser und schneller Blickkontakt auf
- Seine Hand –Augen Koordination ist besser
- Er kann sich besser und länger Konzentrieren
- Fritz kann bewusst Laute aussprechen
- Er plappert auch immer öfter Worte nach und für bestimmte Dinge hat er immer die selbe Lautefolge
- Fritz hat gelernt über Bildkarten selbst zu entscheiden
- Er trinkt auch nicht mehr schluckweise sondern normal
- seine Fußstellung ist besser (seltener Spitzfuß) und er koordiniert seine Beine besser beim Gehen
- Vor allem ist er noch aktiver geworden und interessierter an seiner Umwelt.
- Dadurch dass er gelernt hat selbst Entscheidungen zu treffen macht er es den Therapeuten und auch uns nicht immer leicht, denn er will natürlich seinen Willen durchsetzen.